

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1918

72 (12.2.1918) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 1 Nummer „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen.

Weitans größte Bezieherzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für alle Redaktionen: Anton Adolph. Druck: Anton Adolph, für den Angehörigen H. Kindersperger, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Vertretung: Berlin W 10.

Anzeigen: Die Sachb. Kolonialz. 20 Pf. Die Kleinanzeigen 1 Mk. Resten an 1. Stelle 1.25 Mk. die Zeile außerdem ab 1. Dezember 1917 10% Feuerungszuschlag. Bei Wiederholungen tarifliche Abatt., bei Nichterhalten des Geldes, bei gerichtlichen Streitigkeiten und bei Kontenverweigerung außer Kraft sein. Postfach: Karlsruhe Nr. 8959.

Nr. 72. Telefon: Geschäftsstelle Nr. 88. Karlsruhe, Dienstag den 12. Februar 1918. Telefon: Redaktion Nr. 809. 34. Jahrgang.

Deutscher Heeresbericht.

W. B. Großes Hauptquartier, 12. Febr. (Amtl.) Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht u. Deutscher Kronprinz. An vielen Stellen der Front Artillerietätigkeit. Infanterieabteilungen führten südlich von St. Quentin und auf dem östlichen Maasufer, am Courciereswalde erfolgreiche Erkundungen durch und machten dabei Gefangene.

Heeresgruppe Herzog Albrecht. Zwischen Floren und der Mosel Artillerie- und Minenkampf, der sich heute morgen besonders in der Gegend von Remenauville verstärkte.

Westlicher Kriegsschauplatz. Die militärische Lage ist an der Front gegenüber den Großrussen und Rumänen unverändert.

Italienische Front. Auf der Hohefläche der Sieben Gemeinden tagsüber lebhafter Feuerkampf. In östlichen Angriffen säuberten österreichisch-ungarische Truppen feindliche Stützpunkte am Südhange des Sasso Rosso und nahmen dabei 6 Offiziere und 170 Mann gefangen.

Von der mazedonischen Front nichts Neues. Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Eichhorn, der Siebzigjährige.

(Zum 13. Februar.)

Von Hauptmann Otto Lehmann.

Generalfeldmarschall v. Eichhorn, einer der treuesten Helfer Hindenburgs in den großen Kämpfen des Ostens, feiert am 13. Februar seinen 70. Geburtstag. Ein Offizier aus der alten Schule, der nach 1866 und den Deutsch-Französischen Krieg als junger Soldat mitkämpfte, ein Schüler des alten Moltke und Helfer Generalfeldmarschalls v. Schlieffen, begeht seinen von der Heimat im Felde jenen Tag seines arbeitsreichen Lebens, den der Mensch unter gewöhnlichen friedlichen Umständen schon als ein gültiges Gnadengeschenk Gottes anrechnet.



Generalfeldmarschall v. Eichhorn.

Unser Siegreicher Heerführer haben zum großen Teil ein hohes Alter erreicht, in dem man ihre Arbeitskraft und Frische immer wieder bewundern muß. Diele Männer, deren rauhes Leben in Arbeit und Selbstsucht bestand und ein Leben der Pflicht war, haben sich auch im Grauhaar des Siebzigjährigen Alter leistungsfähig erhalten. Wie uns unsere Feinde nach Bismarcks befehligen Auspruch den jungen deutschen Leutnant nicht nachmachen, ebensowenig verfügen sie über greise Generale von dem Schlage eines Helmuth von Moltke, eines Hindenburg, Eichhorn, Bülow und wie sie sonst noch alle heißen mögen. Diese betagten Offiziere mit dem gültigen Herzen für die ihnen unterstellte Jugend, die auch streng und rücksichtslos sein können, wo der harte Kriegsgewand es erfordert, sind die wahrhaftigen Sieger in diesem Weltkriege. Ohne diese überragenden Führer wäre auch unser Heer nicht das, was es in Wirklichkeit ist, denn sie haben es dazu gemacht.

Als der Krieg ausbrach, vermisste man den Inspektor der 7. Armee-Inspektion in Saarbrücken in der Reihe der Armeeführer, denn General v. Eichhorn lag nach einem schweren Sturz mit dem Verste in einem Weiler Lazarett. Der alte Soldat fürchtete auch schon, der Krieg laufe ihm weg und er komme zu spät. Der damals fünfzigjährige brannte mit vollem jugendlichem Herzen nach kriegerischer Betätigung. Von der Oberste Kriegsherr aus der Zahl seiner verdienten kommandierenden Generale mit der Stelle eines Armeekorpskommandeurs betraut, der ist schon im Frieden für eine hohe Führerstelle angesehen. Umso schmerzlicher mußte es Eichhorn sein, durch diesen unglücklichen Sturz und die hinzutretende schwere Lungenentzündung vorzeitig auszuscheiden. Und als er dann schließlich gesund war, bestand ihm Augenblick keine Möglichkeit zu seiner Verwendung in einer seinem Dienstgrade und seinem Können entsprechenden Stellung. Da hat der alte General seinen Kaiser, wenigstens zu seinem alten Regiment nach dem Westen gehen zu dürfen, was ihm bewilligt wurde, und er erlebte als Zuschauer die Taten seiner Leibregimenter in der Schlacht bei Solisson wie früher einmal als Oberst und Regimentskommandeur.

Das Schwergewicht der gesamten Kampfhandlungen war im Herbst 1914 bekanntlich nach dem Osten abgewandert, als Moltke die heiligen Kämpfe im Westen abbrach. Dort im Osten wurde die 10. Armee neu aufgestellt und zu ihrem Führer Generaloberst v. Eichhorn bestimmt. Nun war der ungebildig Wartende auf dem richtigen Platz. Mit Hindenburg gemeinsam schlug er die sich eben wieder jährende gewaltige Winterschlacht in Masuren, Mitte Februar 1915, also genau vier Wochen nach Solisson. Zusammen mit dem General v. Below, der sich später im Kampfe gegen Italien unsterbliche

Verdienste um den deutschen Sieg erwarb, war Eichhorn einer der starken Helfer des Hindenburgischen Vernichtungsplanes. Im Walde von Augustow schloß er am 15. Februar 1915 die Russen ein und 24 Gefangene und 150 Geschütze waren seine Beute. Der Heeresbericht würdigte damals ganz besonders die Tätigkeit Eichhorns, und als der General am 1. April 1916 sein 50jähriges Dienstjubiläum feiern konnte, gratulierte ihm Hindenburg mit folgenden Worten: „Was mir die 10. Armee unter Ihrer bewährten Führung ist, das möchte ich in kurzen Worten dahin kennzeichnen: Der entscheidende Schlüssel in der Winterschlacht, der unumkehrliche Sturmbruch, der mit dem Weg über den Nemen nach Wilna reingelegt hat und jetzt der harte Breitenfeld, an dem dem Feindes Kraft zerfällt und auch weiter zerfallen wird.“

Mit diesem Glückwunsch Hindenburgs ist gleichfalls die militärische Tätigkeit des Generals v. Eichhorn als Armeeführer scharf umrissen. Die Winterschlacht in Masuren leitete eine lange Kette von Kampfhandlungen ein, deren Höhepunkt im August 1915 der Fall von Komno war. Die rechte Flanke der 10. Armee war bedroht, die operative Kühnheit und kluge Abwägung der Erfolgsmöglichkeiten brachten Eichhorn zu einem Entschluß, der ihm nachher auch der Sieg vorbürgte. Der Fall von Komno mit 20 000 Gefangenen und 1300 Geschützen bedeutete mehr als allein der Fall einer Festung. Mit Komno in deutscher Hand war das auf die russischen Westfronten gestützte Abwehrsystem des Feindes in sich zusammengebrochen.

Nach den Operationen des Jahres 1915 hatte der deutsche Nordflügel, gestützt auf die Festungen der Naroc- und Nemenlinie die Festigkeit erhalten, die er bis zum guten Ende des Krieges behalten hat. Und während die Russen im Jahre 1917 noch einmal in Galizien mit dem letzten Aufgebot ihrer zerfallenen Kraft zum neuen Angriff vorgingen, war es wieder die 10. Armee, die alle Entlastungsbestrebungen des Feindes im blutgetränkten Bereich des Naroc-Sees abwehrte und mit diesen letzten großen Kampfhandlungen den Sieg der deutschen Waffen an der Ostfront besiegelte. Der Schlüssel aller Waffenerfolge im Osten, die Einnahme von Riga und die Besitzergreifung der Inseln um Döbel wurde auch unter der tatkräftigen Mitwirkung des Generals von Eichhorn gelegt, und als sich dann am Jahres-Ende 1917 die Waffen senkten, hörte der Kaiser den besten Helfer Hindenburgs und seines Nachfolgers, des Prinzen Leopold von Bayern, durch die Ernennung zum Generalfeldmarschall.

Dem Lande, das Eichhorn erobert hat, verstand er mit einem glücklichen Gemisch von Milde, Strenge und Klugheit den Stempel des deutschen Befreiers aufzudrücken. Wie alle unsere hohen Führer, so war auch Eichhorn, mütterlicherseits der Enkel des Philosophen v. Schelling, nicht nur Soldat, sondern hatte auch ein in jeder Beziehung warmes Verständnis für die Leiden des vom Kriege heimgekehrten Landes und eine bewährte Hand, diese Leiden zu mildern. Eichhorn hat es wie viele seiner Kameraden verstanden, sich neben seinem Dienst auch auf wissenschaftlichem Gebiete immer wieder neue Anregungen und Betätigungsbereiche zu schaffen.

Der Soldat, der draußen am Naroc-See in heftiger Abwehrschlacht unter Eichhorns Befehl kämpfte und siegte, gedankt nicht nur des großen Führers, er gedankt als Mensch des Menschen, des Vaters, der für alle Leiden und Sorgen seiner Soldaten ein goldiges, jugendliches Herz hatte. Als Führer erwarb sich Eichhorn 1868 das Militärdienstkreuz, nun trägt er den ehrenlanggeschmückten Pour le Merite. Möge es dem ruhmgelohnten Generalfeldmarschall vergönnt sein, nach ersehntem ehrenvollem Frieden einen ruhigen und sonnigen Lebensabend zu genießen. (B. z.)

Die Beendigung des Krieges mit Rußland.

Der Eindruck in Bulgarien.

W. B. Sofia, 12. Febr. (Nicht amtlich.) Bulg. Tel.-Ag. Gestern teilte der stellvertretende Ministerpräsident Peshkoff der Sobranje eine Depesche mit, in der Ministerpräsident Radoslawow, das Haupt der bulgarischen Delegation bei den Friedensverhandlungen in Brüstrowitz, dem Kabinett von der russischen Erklärung über die Beendigung des Krieges mit dem Vierbunde und der vollständigen Demobilisierung der russischen Streitkräfte an allen Fronten Kenntnis gibt und seine Glückwünsche für die Regierung und das bulgarische Volk anlässlich des mit Rußland eingetretenen Friedens ausdrückt. Die Verleumdung dieser Depesche wurde mit einem Beifallssturm auf allen Banken aufgenommen. Die Sobranje beschloß sodann, die Sitzung zu Ehren des Friedens aufzuheben.

Ukraine und Bolschewiki.

o Basel, 12. Febr. (Privattele.) Laut „Basel. Nachr.“ meldet der „Matin“, daß die Zentralrada, die noch immer in Kiow tagt, in einer Proklamation den heiligen Krieg gegen die Bolschewiki erklärt. Nach der gleichen Quelle steht die Proklamation der Trennung der Ukraine von Großrußland bevor. (g. A.)

Weitere Blätterstimmen zum Kriegsende im Osten.

— Berlin, 12. Febr. Der „Frankf. Ztg.“ wird von hier geschrieben: „Wenn man erst lesen wird, in welcher Form Herr Trotsky schließlich als schlaues Aufstufungsmittel, um den Friedensschluß zu vermeiden, die Aufhebung des Kriegszustandes einseitig erklärt hat, dann wird man wahrscheinlich sehen, daß er, agitatorisch geschickt wie immer, auf anarchistische und revolutionäre Instände rechnet, die Unmöglichkeit einer Vereinbarung mit den Vierbundemächten wegen gänzlich auseinandergehender Grundanschauungen erklärt und den wahren großen Friedensschluß von der legendären revolutionären Erhebung der Arbeiter und Proletarier aller Länder erwartet. Herr Trotsky irtzt sich, so wird er es nicht kommen, aber weil er doch darauf rechnet, daß es so kommen könnte, hat er zurzeit nichts anderes getan, als den bestehenden Zustand, der in der Hauptsache darauf beruht, daß Rußland gar keinen Krieg mehr führen kann, anzuerkennen. Und wieder ist es agitatorisch sehr geschickt, kein Vorgehen auch damit zu motivieren, daß der Soldat wieder auf die Ackerhöfe, der Arbeiter und die Handwerker in die Fabriken und die Werkstätten gehören. Es ist kein neuer Zustand, es sind eigentlich auch keine neuen Aufgaben geschaffen worden.“

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ urteilt wie folgt: „Was Trotsky jetzt — vielleicht unter dem Eindruck des Friedensschlusses mit der Ukraine, vielleicht aber auch aus ganz besonderen Gründen — Neues bringt, ist Verzicht auf einen formalen Frieden, dafür aber die tatsächliche Beendigung des Kriegszustandes. Das ist etwas so absolut Neues, so wenig mit den bisherigen Methoden der Kriegsbeendigung in Einklang zu bringen, daß sorgfältigste Prüfung der Lage oberste Pflicht ist. Rußland und die Mittelmächte sollen also

Feinde bleiben, es soll zwischen ihnen nicht vereinbart werden, daß sie fortan in Frieden und Freundschaft miteinander leben sollen, aber der Kriegszustand soll für beendet erklärt werden. Man spürt, daß da ein Widerspruch besteht. Die Frage hat viele Seiten, und jede einzelne will betrachtet sein. Welche Konsequenzen aus der jetzigen Lage zu ziehen sind, muß daher vollständig vorbehalten sein.“

Das Zentrumsblatt „Germania“ meint: „Der Kriegszustand bleibt für uns rechtlich bestehen; wir könnten aber allen Gefahren zielbewußt entgegenarbeiten, wenn wir das Programm des Reichstanzlers Grafen Hertling kraftvoll durchführen, und zwar ohne Verzögerung: freie Hand nach dem Westen, Anerkennung des Selbstbestimmungsrechts für die östlichen Völker! Den Weg, den wir den Russen gegenüber in Kurland, Litauen und Polen zu gehen uns bereit erklärt haben, müssen wir nun ohne die Russen entschlossen anstrengen, wir müssen möglichst schnell die Selbstbestimmung dieser Völker verwirklichen, den Ausbau ihrer staatlichen Selbständigkeit, die Schaffung ihrer Selbstverwaltung, ihrer Organe durchführen, kurz alles erfüllen, was wir zugesagt haben. Wenn wir so rasch wie möglich die Selbständigkeit der Völker aus der Theorie in die Praxis überführen, dann, aber auch nur dann allein haben wir die Aussicht, daß sich zurzeit der allgemeinen Friedensverhandlungen aus dem Osten kein Kläger gegen uns erheben wird, daß vielmehr die Völker erklären, ihr Ziel erreicht zu haben und zufrieden sind. Das ist die große Aufgabe, vor die uns der „bedingungslose“ Frieden der Bolschewiki im Osten stellt. Wir möchten dringend wünschen, daß sich Deutschland ihr gewachsen zeigen möge, daß es sich hier auch einmal in der Kunst, andere Nationen zu behandeln, bewährt. Weltanschauende Politik und weise Verwaltungsparis müssen sich die Hände reichen. Die Politik der Unterdrückung darf nicht zum Wort kommen. Sie würden den kleinen Völkern nicht die Freiheit bringen, die wir versprochen haben und auf die sie hoffen. Nun gilt es zu zeigen, daß bei uns nicht eine falsche Politik verdirbt, was das Schwerste Großes geschaffen hat.“

Zum Friedensschluß mit der Ukraine.

Die frei werdenden Truppen.

— Wien, 10. Febr. Die Blätter stellen fest, daß der Friedensvertrag mit der Ukraine vor allem in militärischer Hinsicht einen Vorteil von nicht zu unterschätzender Wichtigkeit darstellt. Der ausgesprochene Bereich, an dem die Front durch den Friedensschluß zu bestehen aufgehört hat, war einer der gefährlichsten und am härtesten umkämpften an der Ostgrenze der Monarchie. Durch den Friedensschluß dürften in absehbarer Zeit große Truppenmassen auf diesem Teil der Front frei werden und in einem Kampfbereiche verwendet werden können, wo der Feind bisher in beträchtlicher Uebermacht unsern Soldaten gegenüber stand.

Der Eindruck in Frankreich.

— Genf, 11. Febr. Der Friedensschluß der Zentralmächte mit der Ukraine und das Ultimatum an Rumänien haben die öffentliche Meinung in Frankreich aufs tiefste erschüttert, denn die Besprechungen der Presse lassen eine pessimistische Ratiose erkennen, hinter der sich ohne Zweifel das Bewußtsein der eigenen Hilflosigkeit zu verstecken sucht. Sie klammert sich aber an die Hoffnung, daß diese Auflösung Rußlands in einer nahen Zukunft die Auflösung der österreichisch-ungarischen Monarchie nach sich ziehe, und sie fragt, ob Japan es zugebe, daß der deutsche Einfluß sich bis nach dem inneren Asien ausdehne, Interessengegensätze, die noch fern scheinen, könnten aufeinanderstoßen und eine geschickte Diplomatie müsse sie in Rechnung stellen und sich ihrer bedienen.

Hervé schließt in seiner „Victoire“ seine verzweifelten Betrachtungen mit folgendem Ausruf: „Wie lustig ist es doch für ein kleines Volk, unser Bundesgenosse zu sein! Wie lustig ist es für ein großes Volk, der Bundesgenosse Rußlands zu sein! Und wenn man daran denkt, mit wem unschuldigem Freundschaften wir in Frankreich den Zusammenbruch des Zarentums begrüßt haben!“

Die auf der äußersten Linken stehende „Verité“ spottet über die Regierungspresse, die plötzlich entsetzt zu haben scheint, daß die Maximalisten eigentlich den besten Ball gegen die deutschen Eroberungspläne bildeten. (Frankf. Ztg.)

Schwedisches Echo.

— Stockholm, 10. Febr. Die Nachricht von dem Frieden zwischen den Mittelmächten und der Ukraine wird in der schwedischen Presse einstimmig als überaus bedeutungsvoll angesehen. „Svenska Dagbladet“ schreibt: „Der erste Friedensschluß ist also Tatsache geworden. Daß er so bald zustande gebracht werden konnte, ist unlegbar eine Ueberraschung. Das Ereignis bedeutet einen außerordentlichen Erfolg für die Mittelmächte. Jetzt ist ein Teil ihrer Ostfront frei und eine Lücke in den eisernen Ring geschlagen, der seit Jahren unerschlossen hielt, eine Tür in die Welt durch die Mauer ist geöffnet, die ihrer Ausdehnung dienen sollte. Nun ist die Entscheidung im Osten tatsächlich gefallen. Das große reiche Südrußland ist nunmehr neutrales Gebiet.“

„Dagens Arbetare“ hebt besonders hervor, daß man in neutralen Ländern die Friedensbotschaft mit tiefer Freude begrüßt, zumal da das Abkommen, soviel man weiß, auch die Grundlage der strikten Festhaltens an dem Grundsatze der Bekämpfung zwischen den Völkern, ohne Annexionen und Entschädigungen aufweise.

Die Zustände in Finnland.

Der Terrorismus der Roten Garde in Wiborg.

W. B. Stockholm, 11. Febr. (Nicht amtlich.) Svenska Telegramm-Büro. Nach bei der finnischen Gesandtschaft eingetroffenen Telegrammen nimmt der Terrorismus der Roten Garde in Wiborg unsäglichste Formen an. Die meisten Privathäuser sind geplündert, die Lebensmittel wurden gestohlen, jedoch außer bei der Roten Garde Hungersnot herrscht. Der Eroberer von Uleaborg, Antimeijer Ignatius, fragte bei der finnischen Gesandtschaft telegraphisch an, ob von Schweden Hilfe erwartet werden könne. Die russischen Soldaten plündern, töten, brennen und schießen auf ihre Gefangenen mit Maschinengewehren.

Greignisse zur See.

Ein Beruhigungspulver.

Neuhort, 11. Febr. (Agence Havas). Der zweite Vorsitzende des beratenden Marineauschusses, Saunders, erklärte in einer Rede, man habe ein Mittel gefunden, um torpedierte Schiffe unversenkbar zu machen. (Diese Erfindung ist merkwürdig schnell, wohl 24 Stunden nach der Besetzung der „Koslania“ gemacht worden).

Ein amerikanischer Admiral über die deutschen U-Boote.

WTB. Berlin, 12. Febr. (Nicht amt.) Gegenüber den von England verbreiteten Gerüchten, daß die Moral der deutschen U-Boote stark gelitten habe, erklärt der amerikanische Admiral Benson am 3. Januar vor dem Marineauschuß des Kongresses die fraglichen Gerüchte seien unrichtig, und den Verhörern deutscher Gefangener sei zu entnehmen, daß die Moral der U-Bootebesatzungen die beste in der deutschen Marine sei. Admiral Benson legte gleichzeitig dar, daß der Typus der sogenannten U-Boote die Erwartungen nicht erfüllt habe und die Bauten daher beschränkt worden seien.

Weitere U-Boot-Erfolge.

Berlin, 11. Febr. (Amtl.) Im östlichen Teile des Bismarckkanals und an der englischen Westküste vernichteten unsere U-Boote 18 000 Bruttoregister-tonnen feindlichen Handelschiffsrums. Alle Schiffe mit Ausnahme eines in Ballast fahrenden waren beladen. Ein etwa 5000 Br. R. T. großer Dampfer wurde aus einem Geleitzug herausgeschossen. Ein anderer, alleinfahrender Dampfer, von mindestens 6000 Br. R. T. wurde trotz starker Bedeckung versenkt.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

Amerikanische Truppen im Westen.

Bern, 12. Febr. (Privatteil.) Wie der „Bund“ berichtet, sind bisher etwa 5 amerikanische Korps in die Kampflinie im Westen eingerückt, welche hauptsächlich aus Streitkräften der aufgestellten regulären amerikanischen Armee bestehen. In der Union sind insgesamt bisher 17 Infanteriekorps neu gebildet worden, von denen aber nur ein Teil nach Frankreich verschifft wurde. Die meisten neuen Formationen sind noch gar nicht voll operationsfähig. (g. R.)

Deutschland und der Krieg.

Die Zulagen für Invaliden- und Unfallrenten.

Berlin, 11. Febr. (Privatteil.) Die Zulagen zu den Invaliden- und Unfallrenten, die zunächst für die Zeit bis zum 31. Dezember 1918 in Aussicht genommen worden sind, werden voraussichtlich auch später gewährt werden, da die Forderung, die der Antrag auf die Gewährung dieser Zulagen ist, aller Aussicht nach, auch nach dem 31. Dezember 1918 nicht bebunden sein dürfte. Es besteht demgemäß die Absicht, im Wege der Gesetzgebung eine weitere Forderung der Zulagen über den 31. Dezember 1918 hinaus herbeizuführen.

Staatssekretär v. Krause in München.

München, 11. Febr. Der Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. von Krause hat heute vormittag dem Ministerpräsidenten von Dandl und dem Justizminister von Helemann Besuche ab und wurde um 12 Uhr dem König in Audienz empfangen. Um 1 Uhr fand zu Ehren des Staatssekretärs beim Königspaar Tafel statt, zu der auch noch der preussische Gesandte von Kreuzer, Justizminister v. Helemann und an Stelle des inzwischen abgereisten Ministerpräsidenten von Dandl der Staatsrat von Löfl geladen waren.

Die preussische Regierung und die Wahlrechtsvorlage im Herrenhaus.

Berlin, 11. Febr. Der Wahlrechtsauschuß des preussischen Abgeordnetenhauses erledigte heute bis auf einige kleinere vorläufig juristische Punkte die Herrenhausvorlage. Von konservativer Seite wurde ein Antrag gestellt, nach der Herrenhausvorlage zunächst nicht die Abgeordnetenhausvorlage, sondern den Gesetzentwurf betreffend Abänderung der Artikel 62 und 99 der Verfassungsurkunde vom 31. Januar 1850 (Kompetenzgesetz) zur Beratung zu bringen. Hierzu erklärte der Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. Friedberg: Er könne nur dringend empfehlen, die vorgeschlagene Umstellung nicht vorzunehmen, sondern zunächst zur Beratung der Wahlrechtsvorlage überzugehen. Auch er sei der Meinung, daß in weiten Kreisen des Landes der Eindruck günstig sein würde, wenn die Vorlage jetzt wiederum zurückgestellt werde. Er gebe zu, daß bei der Organisierung der Beratung der Herrenhausvorlage sachliche Gesichtspunkte maßgebend gewesen seien. Die königliche Staatsregierung habe auch nicht im mindesten den Eindruck aus der Art der Verhandlungen in der Kommission gewonnen, als ob eine Verschleppung der Vorlage damit begründet

Wermischtes.

Stuttgart, 12. Febr. Der Verband Deutscher Obst-, Gemüse- und Süßfrüchte-Großhändler Berlin-Düsseldorf veranstaltet am Sonntag, den 17. Februar, nachmittags 3 Uhr, im Charlottenhof in Stuttgart eine Süddeutsche Obst- und Gemüseausstellung, auf der die Verhältnisse auf dem Obst- u. Süßfrüchtemarkt im vergangenen Wirtschaftsjahre besprochen werden sollen. Auch wird die Frage der Beteiligung des Handels an der Obst- und Gemüseerzeugung im neuen Wirtschaftsjahre, insbesondere bei Lieferungsverträgen für Gemüse und Obst, Gegenstand der Erörterung sein. Außerdem sind noch eine Reihe anderer wichtiger Verhandlungsgegenstände vorgesehen, sodaß die Tagung zu der auch die in Betracht kommenden Behörden eingeladen sind, allgemeinem Interesse begegnen dürfte.

Bern, 12. Febr. (Privatteil.) Das „Bern. Tgl.“ berichtet: Die Czarinmutter Marie Feodorowna, eine geborene Prinzessin von Dänemark, wird nächster Tage nach Kopenhagen reisen, wo sie sich endgültig niederzulassen gedenkt. (g. R.)

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Strehburg, 8. Febr. Dem aus Badersweiler in Baden gebürtigen, an der Heiligen evang. Garnisonskirche und der Konfirmanden-Synagoge als Organist tätigen Kapellmeister F. Emil Rupp wurde von Statthalter in Anerkennung seiner vorbildlichen Leistungen auf dem Gebiete der Kirchenmusik, als erfolgreicher Organvirtuose und anerkannter Organbauexperte der Titel „Professor“ verliehen. Gehaltvolle Widder über die Orgel der Zukunft, über die elasti- schen- und veränderlichen Organform, über die Entwicklungsgeschichte der Organbaukunst usw. stammen aus seiner Feder. Professor Rupp ist der Sohn des 1913 verstorbenen langjährigen Seelsorgers von Badersweiler, Pfarrers Johannes Rupp, und hat sich auch auf dem Gebiete der badischen Heimatkunde erfolgreich betätigt.

Berlin, 8. Febr. Die Krakauer Akademie der Wissenschaften hat den polnischen Romandichter Wladislaw Reymont für den litera-

gewesen sei. Für die vorgeschlagene weitere Umstellung könnten dagegen sachliche Gesichtspunkte in dem Maße nicht zur Begründung angeführt werden. In weiten Kreisen würde es unangenehmes Aufsehen erregen, wenn die Regierung sich zu diesem Vorstoß nicht schweigend verhielte. Es könnte die Schlußfolgerung daraus gezogen werden, als ob die Regierung nicht mit Energie darauf dringe, die Wahlrechtsvorlage in dem Rahmen, in dem sie sie aufgestellt habe, möglichst bald zur Verabschiedung zu bringen. Er könne die positive Erklärung abgeben, daß die Regierung nach wie vor den besten Willen habe, innerhalb des Rahmens der Vorlage zu einer Verständigung mit dem Haus zu kommen, aber auch nur innerhalb dieses Rahmens, und daß sie alle verfassungsmäßigen Mittel anwenden werde, um die schnelle Verabschiedung der Vorlage in dem Sinne und Geiste, wie sie eingebracht sei, durchzuführen.

Der konservative Umstellungs-Antrag wurde darauf abgelehnt.

Amerika und der Krieg.

Die Lokalitätsworte der amerikanischen Arbeiterkass.

Neuhort, 11. Febr. Nach einer Reutersmeldung begann heute die Lokalitätsworte, die zum Beweis für die einstimmige Entschlossenheit der amerikanischen Arbeiter, den Krieg zu unterstützen, veranstaltet wird. In über 100 der hauptsächlichsten Städte der Vereinigten Staaten wurden öffentliche Massenversammlungen abgehalten, die begeistert verliefen. Der Präsident der „Confederation of Labour“, Gompers, hat in einem Schreiben an die Arbeiter appelliert, an den Kundgebungen dieser Woche teilzunehmen und, wenn nötig, für die Ideale der Politik der Vereinigten Staaten alles aufzuopfern. Über 40 patriotische amerikanische Vereinigungen beteiligten sich an den Kundgebungen des Arbeitervorbundes.

Der amerikanische Kriegssekretär Baker vor dem Kongressauschuß.

Bern, 11. Febr. Die Pariser Ausgabe der „Chicagoer Tribune“ meldet aus Washington: Dem Kriegssekretär Baker wurde vor dem Ausschuß des Kongresses zur Unterstützung der Gründe für die Verzögerung in der Ausrüstung des amerikanischen Heeres von dem demokratischen Senator Chamberlain vorgeworfen, er habe mit seiner neuerlichen Erklärung über die verfügbaren Streitkräfte der Vereinigten Staaten das amerikanische Volk getäuscht und ihm den irrlichen Glauben beigebracht, daß die Truppen hinreichend ausgerüstet und die ganze Lage ruhig sei.

Baker wandte sich dagegen. Er habe lediglich gesagt, daß die Mindestbedürfnisse der Truppen in Frankreich gedeckt seien. Von den allerdings ungeheuren Mägen in der Ausrüstung der Truppen in den Ausbildungslagern habe er absichtlich nicht gesprochen, da er es für richtig gehalten habe, im Falle keine Zweifel aufkommen zu lassen, die die Regierung nicht für begründet halten würde.

Der Ausschuß bestritt indessen, daß selbst die dringlichste Ausrüstung der Truppen in Frankreich vorhanden sei.

Baker gab ferner zu, daß eine Erweiterung des Planes für den Stand der Ausrüstung möglich sei, behauptete aber, daß der gegenwärtige Plan seinen Grund zu Befriedigung gebe.

Senator Chamberlain bestritt dies mit dem Hinweis, daß die Vereinigten Staaten in den nächsten 8 Monaten erheblich schwerere Aufgaben gegenüberstehen würden, als in den 9 Monaten seit ihrem Eintritt in den Krieg.

Der Ausschuß bezeichnete es dabei als einen schweren Fehler, daß das Kriegsdepartement, obgleich für die Herstellung der französischen 24-Zentimeter-Geschütze und der dazu gehörigen Munition alle Maßnahmen im Lande vorhanden waren, es abgelehnt habe, diesen Geschützen zuzuschlagen.

Baker gab weiter zu, daß das Kriegsdepartement keinen Versuch gemacht habe, dem Kongress Ende 1916 die Notwendigkeit größ- zerer Kriegsvorbereitungen nahe zu legen, obgleich die Bundesregierung aus ausgegangenen deutschen Depeschen die Wästel Deutschlands, die Vereinigten Staaten weiterhin zu unterstützen (?) getauft habe. Er betonte, daß er persönlich 1916 nicht davon überzeugt gewesen sei, daß die Vereinigten Staaten 1917 in den Krieg eintreten würden, räumte aber ein, daß es möglich gewesen wäre, mit den Kriegsvorbereitungen 1915 zu beginnen.

Auf eine Anfrage, wann die völlige Ausrüstung der britischen Truppen und Ausbildungslager in den Vereinigten Staaten zu erwarten sei, erklärte Baker, eine bestimmte Antwort nicht geben zu können.

Die Meldung fügt hinzu, daß die Stellung Bakers schwer erschüttert sei. Wilson verurteilte ihn zu halten, aber Baker werde vermutlich trotzdem zurücktreten, eine Möglichkeit, die dem Ansehen Wilsons nicht förderlich wäre.

Antikliche Nachrichten.

Seine Königl. Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 20. Januar d. J. gnädigst bewegen lassen, dem Lokomotivführer Lorenz Wiederhold in Badstätt das Verdienstkreuz vom Bähringer Löwen zu verleihen.

Das Ministerium des Innern hat unterm 26. Januar d. J. die Verleihung des Amtstitels Friedrich Stegmüller in Lamberzhöflein zum Bezirksamt Karlsruhe zurückgenommen.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 11. Febr. Am 8. Februar fand die Präsidialkonferenz des Badischen Handelsrats in Karlsruhe statt, die sich mit folgenden Fragen befahte: Organisation und Ausbau der badischen Handelskammer und des Badischen Handelsrates (Stellungnahme zu den Anträgen betreffend Vertretung der Konsumvereine in den Handelskammern), Vertretung in der 1. Kammer der Landstände,

reißerischen Nobelpreis dieses Jahres in Vorschlag gebracht, und diese Kandidatur soll der Wiener Wochenzeitung „Polen“ zufolge günstige Aussicht haben. Reymont ist einer der hervorragendsten polnischen Romandichter der Gegenwart. Sein Roman „Die Bauern“, der in deutscher Uebersetzung bei Eugen Diederichs in Jena erschienen ist, gibt ein Gemälde des ländlichen polnischen Volkslebens in größter Stille und hat bei der deutschen Kritik wohl durchweg eine höchst rühmliche Aufnahme gefunden. Gleichfalls in deutscher Uebersetzung ist Reymonts sozialer Roman „Das gelobte Land“ erschienen, dessen Schauplatz die große polnische Fabrikstadt Lodz mit ihren ungeheuren Gegensätzen bildet. Gegenwärtig arbeitet Reymont an einem großen geschichtlichen Roman, der den Niedergang Polens und den ersten Aufstand von 1794 zum Gegenstande hat. Der Dichter würde, wenn er die literarischen Nobelpreise erhalten sollte, nach Henrik Sienkiewicz und Frau Curie-Skłodowska der dritte Angehörige des polnischen Volkes sein, dem diese Auszeichnung zufällt.

Karlsruher Kunstausstellungen.

Badischer Kunstverein.

Karlsruhe, 9. Febr. Für viele, die Fritz Boesche (der aus Emmendingen im badischen Oberlande stammte, den größten Teil seines Lebens aber in Frankfurt a. M. verbrachte) nur aus seinen gangbaren Blättern kennen, gewährt die in den Räumen des Badischen Kunstvereins untergebrachte Gedächtnisausstellung einen guten Einblick in das Schaffen des eigenwilligen und geradezu barocken Künstlers. Eigentliche Uebersetzungen bringt sie freilich nicht; der Freund des unglücklichen Verstorbenen, Stadtorbiter Rob. Flaus, hat das Ganze ein bißchen willkürlich zusammengeheftet und manches Blatt hätte ruhig in der Wappe bleiben können. Trotzdem aber sind natürlich Arbeiten dabei, die die Handchrift Fritz Boesches in ihrer Kraft und Selbständigkeit, vor allem in ihrer deutschen Eigentümlichkeit zeigen. Sein künstlerischer Organismus war voll klarem, tiefem Wachssein. Das war ein scharfes ausgebildet und umfang-

Rechtshilfe-Staatsvertrag zwischen Baden und Frankreich von 1846, Wahl eines Vertreters des Kleinhandels in den Landesauschuß für Mittelhandels, Vorschlag von Vertretern des Kleinhandels für den Beirat des Kriegswirtschaftsamtes und des Reichskommissars für Uebergangswirtschaft, Organisation des badisch. Großhandels für die Uebergangswirtschaft, Vertretung der wirtschaftlichen Interessen Badens in Berlin, Zusammenlegung der Ausschüsse beim Reichskommissar für Uebergangswirtschaft, Zuziehung von Interessenten zur Beratung der Handelsverträge, Ausgabe von Landesnotgeld (wurde für verspätet erklärt), Sparmetallabgabestelle, „Ma“ = Allgemeine Anzeigen-Gesellschaft Berlin, Arbeitskammer, Erfahrungsausschuß, Badischer Baubund, Deutsch-Oesterreichisch-ungarischer Zolltarif, Handelsbeziehungen mit der Schweiz, Kriegswirtschaftsamt, Vorbereitung der Eisenbahnreform vom 9. Febr., Einfluß des badischen Eisenbahnrats.

Karlsruhe, 11. Febr. Die gestern hier abgehaltene vaterländische Feier nahm einen erhebenden Verlauf. Der große Saal zum „Einzel“ war gedrängt voll. Nach einer kurzen Ansprache durch den Oberlehrer Duffner hielt unsere Lehrerin, Fräulein Helmstetter, einen begeisterungsvollen Vortrag mit Appell an unsere Frauen zur regen Mitarbeit für die gute Sache. Rednerin regte die Gründung eines Frauenvereins an, was allgemeine Zustimmung fand. Zum Schluß wurde von Schülern ein durch Frä. Helmstetter gut einstudiertes Märschenstück zur Aufführung gebracht, welches stürmischen Beifall fand.

Mannheim, 11. Febr. Hier ist eine Gartenheim-Baugenossenschaft der Angestellten und Beamten von Mannheim und Ludwigs- hafen gegründet worden. Die Polizei hat in den letzten 7 Tagen 28 Personen wegen Diebstahls und einen Kaufmann wegen Ketten- handels verurteilt.

Gernsbach, 12. Febr. Die Fabrikation des Murgwerks hat sich infolge verzögerter Lieferung verschiedener Materialien viel verzögert, so daß die Fertigstellung des Werkes vor Frühjahr 1918 kaum zu erwarten ist. Für die Herstellung von Badstätt-Karlsruhe werden zurzeit die Maschinen einbestellt und auf der Strecke Karlsruhe-Rheinheim sind bereits die Masten in Aufstellung. Die Leitung wird in Stahl und Aluminium, statt in Kupfer, hergestellt. Die Verbindungsleitung von Rheinheim nach dem Pfalzwerk und dem badnischen Werk bei Mannheim ist in Vorbereitung. Obwohl sich die ursprünglichen 12 Millionen Mark veranschlagten Ausgaben infolge der Preissteigerungen für Materialien und Erhöhung der Arbeitslöhne auf über 21 Millionen Mark erhöht haben, gilt die Wirtschaftlichkeit des Werkes bei dem zu erwartenden vollen Strom- absatz als gesichert.

Freisburg, 11. Febr. Der Bad. Bauernverein und der Verein bad. Schmalwedder haben an das Kriegsministerium, Kriegs- stoffabteilung, eine Eingabe gerichtet, in der gefordert wird, daß die Höchstpreise mindestens bis 15. Mr. für Eisenabfälle angesetzt werden müssen, da die Schmelz-, Feil- und Schleif- und Verarbeitungs- kosten, ferner die gesamten Gefühnskosten wesentlich steigen werden. Es ist nun mit der näheren Vorbereitung zum Bahnbau Titisee-St. Blasien ernst werden. Die Geländekäufe sollen in kürzester Zeit erledigt und die Bauarbeiten alsbald nach Friedensschluß in Angriff genommen werden.

Immendingen, 12. Febr. Ein schwerer Unglücksfall hat sich in der vergangenen Woche in der württembergischen Gemeinde Bessendorf bei Oberndorf ereignet. Einige Kinder vergaßen sich auf einem ungekehrten Weiser mit Schleißen, als plötzlich die Eisdecke brach. Vier Kinder stürzten in das Wasser, von denen drei ertranken, eines konnte gerettet werden.

Karlsruher Strafkammer.

Karlsruhe, 10. Febr. Sitzung der Strafkammer I. Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Dr. Döcker; Vertreter der Staatsanwaltschaft: Hofrat Dr. Kömberg. — Am Weihnachtsabend des vergangenen Jahres wurde hier aus dem Nachbarnraum des fädt. Bierbrau- habes ein großer Erbsenbrennen im Werte von 400 Mark gestohlen. Wie die Untersuchung ergab, war der Dieb Josef Karl Schmitt aus Griesheim, der früher im Bierbrauwerk beschäftigt war und deshalb die Ortserkenntnisse kannte, eingestiegen, während der Arbeiter Josef Emil Grimm aus Lütlingen und der Arbeiter Karl Weisbach aus Griesheim in Wämen Wache fanden. Die Angeklagten die Diebe und schleppten ihn in drei Paketen fort. Die Leberstücke verpackten sie in verschiedene Säckchen. Das Gericht verurteilte den Schmitt wegen Diebstahls zu 3 Jahren Gefängnis, den Grimm zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängnis, den Weisbach zu einem Jahre Gefängnis und erkannte allen dreien den Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte auf drei Jahre ab. Die Schmittmacher, die das Geld der gekauften hatten, wurden mit Gefängnisstrafen von 1 Monat bis zu 9 Monaten belegt. — Ferner wurden beurteilt der Hausierer Karl Weisbach aus Emmendingen wegen Diebstahls zu 3 Monaten Gefängnis, abgilt, 3 Wochen Untersuchungshaft, die Dienstadt Weisbach aus Griesheim wegen Diebstahls zu 10 Monaten Gefängnis, abgilt, einen Monat Untersuchungshaft. Wegen Diebstahls, Betrugs und Urkundenfälschung erhielt der Tagelöhner Fr. Gumbach ein Jahr 6 Monate Gefängnis, abgilt, einen Monat Untersuchungshaft. Einem aus Griesheim 8 Monate Gefängnis, abgilt, einen Monat Untersuchungshaft. Die Ehefrau August Moos, geb. Griesbach, wurde wegen Betrugs und Diebstahls zu 3 Jahren Gefängnis und die Frau Luise Karoline Schmitt zu 1 Jahr 8 Monate Gefängnis verurteilt. In den Strafen gehen je 3 Monate für die verbüßte Untersuchungshaft ab.

Luftwärme in Karlsruhe

11. Febr. 2 1/2 nachm. 11,6 Grad; 9 1/2 abds. 9,6 Grad; 12. Febr. 7 1/2 vorm. 7,2 Grad.

Höhe am 11. Febr. 12,1 Grad; tiefste in d. folgenden Nacht 6,6 Grad.

Wetterbericht des Zentralb. f. Meteorologie u. Hydrographie. Voraussichtliche Witterung am 13. Febr.: vielfach heiter, mäßig tags ziemlich mild.

das Spiel und der Ausdruck der Linien mit großer Sicherheit. So kam Boesche von selbst zur Vertiefung der Formen, zum Monumentalen, darum zuletzt zur Plastik. Man weiß auf seine Veranlassung zu den alten Meistern, namentlich zu Dürer, hin. Sie mögen seinen Ausgangspunkt, nie aber seinen Weg bestimmt haben. Für Boesche ist stets das Objekt die Hauptfache gewesen, nie das Subjekt. Das Boesche eines Dürer oder Hans Thoma stellt ihm. Leute seines Schlages sind aus einem letzten inneren Unfriede immer ab- lebend gegen die Welt gewesen, weil sie sich selbst nicht ganz ge- lunden haben. Vielleicht hätte der Plastik Boesche den Künstler er- löst. Sehr zu bedauern ist darum, daß er das Herberdenmal Karl Wilhelm nicht vollenden durfte, das nun sein begabter Schüler Carl Baum ausarbeiten soll.

Angeschlossen an die Gedächtnisausstellung sind noch Blätter von Emil Hugo und Wilhelm Wilsch, die sich gut einfügen und sehr ge- nuzweck sind.

Galerie Moos.

Hier tritt uns Professor Walter Konz wieder einmal in einer größeren Sammlung von Gemälden und Graphiken entgegen. Schon beim ersten Ueberblick befaßt die äußere und innere Schönheit des Bildes, vor allem aber die seltene Ehrlichkeit des künstlerischen Gebens. Wir erkennen einen harmonischen Menschen, der weiß, was er will und worauf es ankommt. Weil er die fröhliche Kraft beherzigt, darum blüht und quillt es von unmittelbarem, zusammengebranntem Leben in seinen Schöpfungen. Es ist frische und zugleich adelige Kunst. In einfachen Linien und Farben geben sich seine Landschaften, deren Motive zum Teil von der Ostsee, aus Italien, zum Teil aus dem Schwarzwald stammen. Keuschheit und Tiefe des Empfindens darum aus ihnen an. Die schönen Porträts zeigen aber, daß Professor Walter Konz auch in der Menschennatur aussteht. Darum finden wir nicht nur Darstellungsgewandtheit in der äußeren Persönlich- keit, sondern auch den Hauch der eingelangenen fremden Persönlich- keit, die Gegenwart eines angehenden Seelenlebens. Schon früher wurde an dieser Stelle auf den vorzüglichen Porträtkünstler Konz hingewiesen; auch die neuen Bildnisse vertreten wieder den ausgezeich- neten Meister.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 12. Februar.

Kriegsangehörigen. Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielten: ...

Zum Straßenbahnverkehr nach Durlach. Auf Anfrage von ...

Bezugsvereinbarung auf Sommermütel. Infolge der Knappheit ...

stark abgetragene Sommermütel abliefern, einen Bezugsschein auf ...

Erweiterte Bekleidungsliste für Brot. Nach der Bundesratsverordnung ...

Der Hilfsdienst der Jungmänner in der Landwirtschaft. Das ...

Die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Nationalen Handlungs- ...

gewiesen und ihnen mitgeteilt, daß, soweit möglich, besondere Kurse ...

ep. Personalbestand der evang. Landeskirche Baden. Auf 1. Januar ...

Christlicher Verein junger Männer in Karlsruhe fand der Verein ...

Diebstahl. Im Laufe des gestrigen Tages wurden an drei ...

Besitzer von hier, welche in der Nacht vom 9./10. d. Mis. im Stadteil ...

Kaulmännlicher Verein Karlsruhe (E.V.) Vortrag des Herrn Dr. W. Hellpach...

Mitteldutsche Creditbank Filiale Karlsruhe. Zur Förderung des bargeldlosen Verkehrs richten wir...

Stadt. Vierordtlbad. Verschied. Kurbäder. Halb-, Sitz-, Fuß- und Wechselbäder...

Unentgeltliche Geld- und Paket-Überweisung an kriegs- und zivilgefangene Deutsche...

Museumssaal Karlsruhe. Montag, den 18. Febr., abends 7,8 Uhr. Beethoven Kammermusik-Abend.

Auholzversteigerung. Das Großh. Hoffort u. Jagdamt Karlsruhe versteigert am Dienstag...

Scheck- und laufende Rechnungen zu günstigen Bedingungen ein. Die Schecks auf die Mitteldutsche Creditbank werden an allen größeren Plätzen...

Es ist rascham. Die ältesten Felge u. Muffe reparieren u. ändern zu lassen...

Wer erzieht Unterrecht in Mathe-matik? Angebote unter Nr. 84819 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“...

MUNZsches Konservatorium. Donnerstag, den 14. Febr., abends 7,8 Uhr. Anfangsklassen: 1. Klavier: a) Eröffnung des ...

Blantenloch. Die Gemeinde Blantenloch verteuert Freitag, den 15. d. Mis., aus ihrem Gemeindevermögen ...

Stottern ist in den meisten Fällen heilbar. Ich übernehme die Behandlung Erwachsener und solcher Kinder, in denen bereits der eigene Wille zur Mitarbeit vorhanden ist...

Abbei. Effekt und bestmöglichste Preisunterstützung in ansehnlicher Ausstattung. Koch & Co. Badischer Anstalt für Druck- u. Verlagswesen...

Papierwaren enorm billig; Postkarten: Soldaten, Liebes-Serien, Land-schaften, Künstler-Köpfe, patriotische Karten...

Ein ideales Toilette-Hilfsmittel ist Tangosol-Waschkrem. Preis der Tube Mk. 1.50.

Die hölzerne Fußgängerbrücke über den Alt-Rhein nach der Insel Nuppenworth bei Durlach, 40 Mtr. lang, 1,20 Mtr. breit, ist auf Abbruch zu verkauf. Alles Material wird Eigentum des Unternehmers...

Hygiene der Ehe. Verst. Führer für Frau- u. Eheleute von Frauenarzt Dr. Jitel. Aus dem Inhalt: Frauen, die nicht heiraten sollten...

Deutscher Olga-Tee (führende Marke) in Paketen à 25, 75 und 150 bei Hans Kissel 1460 Kaiserstr. 150.

Zeitungs-Trägerinnen fleißige, ehrliche, gesucht. Geschäftsstelle der „Bad. Presse“

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Baden-Württemberg

Tieferschüttort machen wir Freunden und Bekannten die herbe Mitteilung, daß heute morgen um 7/7 Uhr unsere liebe, gute Tochter, Schwester und Enkelin

Auguste Jahn

nach kurzem, schwerem Leiden im blühenden Alter von 20 Jahren uns durch den Tod entrissen wurde.

Die tiefgebeugten Eltern u. Geschwister:

- Franz Jahn.
Laura Jahn.
Anna Jahn.
Paula Jahn.
Emma Jahn.
K. Riglinger Witwe.

Karlsruhe, den 12. Februar 1918.
Beerdigung: Donnerstag, 14. Febr., vorm. 1/2 Uhr, von der Friedhofkapelle aus.
Trauerhaus: Yorkstraße 8. B4814

Danksagung.

Die uns anlässlich des Ablebens unseres lieben Mannes und Vaters erwiesene vielseitige Anteilnahme hat uns in unserem Leide sehr wohlgetan. Wir danken allen herzlichst, die uns ihr Mitgefühl freundlichst zum Ausdruck brachten.

Frau Lina Linde, geb. Fischer,
Familie Otto Linde, Karlsruhe.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unserer lieben Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Katharine Blumenstock, Witwe

für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte, für die schönen Kranzspenden, für die liebevolle Pflege der Schwester, und für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrer Sitzer, sagen wir allen herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, den 12. Februar 1918.

Trauer-Hüte

in größter Auswahl bei 68*
L. Ph. Wilhelm
Telephon 1609 Karlsruhe Kaiserstr. 205.

Groß. Fortant Bruchsal
versteigert am Donnerstag, 14. d. M., vormittags 9 Uhr, in seinem Geschäftszimmer, Schönbornstraße Nr. 10. 601

13 Zuchsbälge.

Saug-Gemache

Dunkel-Bohnzimmer
eichenes
wenig gebraucht oder neu, zum 1. April zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis, Bekandteile unter Nr. B4816 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Klavier

bei schönster Behandlung, mittelmäßig nach Göttingen von alleinstehender Person gesucht. Angebote unter Nr. B4816 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Zu kaufen gesucht:

gutes Bett, Schrank, Sofa, Tisch, Stühle, Kommode, Vertiko, Küchengerät u. Kinderbett. G. Fröhlich, Hlndstr. 12, part. B4677

Schreibmaschine

Smith-Primer Modell 10 oder Oliver Modell 6 sofort zu kaufen gesucht. B4813 Tel. 1142. Bähringerstr. 37.

Reißbrett mit Schiene zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B4770 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erb.

Milchkannen,

Milchfaß zu kaufen gesucht. B4825 J. Koch, Kaiserallee 147.

Kinderwagen

aller Art werden angekauft in 1420*
Weintraubs An- und Verkaufsgeschäft, Kronenstr. 52. Tel. 3747.

Gut erhaltener Kinderwagen und Puppenwagen zu kaufen gesucht, Angeb. unt. B4542 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Eine dunkelrote Steppdecke zu kaufen gesucht. Angeb. unt. B4787 an die Geschäftsst. d. Bad. Presse.

Schulranzen zu kaufen gesucht.

Angebote u. Nr. B4786 an die „Bad. Presse“ erb.

Zu kaufen gesucht:

Engl. Schäferhund (Collie), reinrassig, wachsam, bis 3jährig. B4759 Preisangebote an Landgräber, B. Waben, Markgrafstr. 30.

Zu verkaufen

Mahagoni-Salonerinrichtung fast neu, bestehend aus 1 Sofa m. Umbau, 2 Polsterstühlen, 1 Tisch, 1 Schränkchen, 1 Krumeau, 2 Stühle weg. Platzmangel zu verkaufen. B4768.2.1 Kaiserstr. 43.

Letztere, liegende

Dampfmaschine,

20/25 PS, sofort billig abzugeben; ferner ca. eine Ladung

Schmelzeisen

(altes Backbandeisen und Badrath). M508a Paul Metzger, Papierfabrik, Bruchsal.

Herren- u. Damenrad

bereits neu, billig zu verkaufen bei 1889.2.2 Hartung & Hüger, Matienstr. 68.

Berkaufe

2 neue Lederstühle und 1 fast neues Büfett. B4790 Derrenstr. 33.

Nähmaschine zu verkaufen!

Eine sehr gut erhaltene, kräftige Dierkop-Nähmaschine mit Verstellvorrichtungen sofort zu verkaufen. Frau Blüherstr. 18. I. St.

Ein neuer Kessel

(Druckkessel), 250-300 Liter haltend, abzugeben. Angebote unter B4828 an die Geschäftsst. d. „Bad. Pr.“

Guter, Weiße mit Holz und Metall, gut erb., zu verkaufen. B4832 Chemikerstr. 47. IV.

Beigenkasten

für 8 Mark zu verkaufen. Wilhelmstr. Nr. 34. 1 Treppe. B4794

2 Bettstellen mit Holz, 1 Bord, Sofa und runder Tisch zu verkaufen. Handl. verbeten. Zu erfragen B4781 Amalienstr. 51. I.

Angelhock, Flober u. Schießhock, 9 mm, mit Munition, w. bill. verkauft. B4776 Steinstr. 16. I. r.

Zu verkaufen: 1 Petroleum-Lampelampe, 2 Fische, 1 Küchenstuhl, 1 Geschirrbrett, 1 Wascherbrett. Velforstr. 10. 3. Stod. Seitenbau. B4787

Brautkrans, lederner Schleier, neu, für 40 A zu verkaufen. Ang. unter Nr. B4798 an d. Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Wertvolles B4802

antikes Delgemälde

(holl. Maler Eppie), 7000 Mark, hat im Auftrag zu verkaufen H. Sonntag, Kommissionsg., Karl-Friedrichstraße 19.

Ein- und Zweispänner

zu verkaufen. B4808 Gb. Goethestr. 41. G.

Wäschesaß

abzugeb. Ludwig-Wilhelmstr. 21. 4. St. B4800

6teil. Salenial

hat zu verk. Zoos, Gerwigstr. 5. B4807

Zu verkaufen:

1 Mutter Schwein m. Jung., 1 Paar Kauter Schweine, 1 Einpänner - Kuh- oder Pferdewagen. B4788

1 kleines Pferd. B4788 Zu erfragen bei Frel, Karlsruhe-Mühlbura, Rheinstraße 10.

Tüchtig. Reisebeamter

von alter Lebens- u. Versicherungs-Gesellschaft mit Lebensversicherungen gesucht. Verlässlichkeit zugesichert. Ausführliche Bewerbungen mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen z. unt. Nr. 1883 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Schlosser und Hilfsarbeiter

gesucht. 1908

Wilhelm Pfommer, Maschinenfabrik, 37 Gerwigstr. 37. 1908

Von bedeutender Versicherungs-Gesellschaft (Feuer-Unfall-Gesellschaft, auch Leben) wird

tüchtig. Reisebeamter

gesucht. Bewerbungen mit Gehaltsansprüchen und Lebenslauf erbeten unt. Nr. 1884 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Tüchtige Stenotypistinnen

für Kanzleien und Privatgeschäfte werden für sofort und später gesucht. 12071* Hilfsdienstmeldestelle Karlsruhe (Stadt, Arbeitsamt Karlsruhe) Bähringerstraße 100. II.

Kuh,

bierjährig, gut im Zug u. Ruben, zu verkaufen. B4800 Josef Weitz, Karlsruhe, Kriegerstr. 244, S. I. Stod.

Jünger Wolfshund,

Müde, gute Rasse, 1/2 Jahr alt, zu verkaufen. B4779 Sobienstr. 177. V.

Eine großartige Ziege

zu verkaufen. B4785 Wielandstr. 18. I. St., Center.

Hasen

und Ställe, 10-4- und Weisla, 5 Hühner und Dabnen zu verk. B4807 Gb. Goethestr. 41. S.

Stene Stellen

In eine größere Stadt Südbadens wird für erstes Geschäft am Blage eine erste Kraft

gesucht, welche in der Lederwarenbranche, durchaus bewandert ist. Nur solche Damen, die in genanntem Artikel genügend Kenntnisse besitzen, wollen Angebote einreichen mit Gehaltsansprüchen. Bild u. Gehaltsansprüchen unt. Nr. 602 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ 2. I. Konfektorisch gebildet.

Klavier-Lehrer, oder Lehrerin

für Abendstunden gesucht. Angebote unter B4818 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ erbet.

Handwerker und Arbeiter

im Alter von 18-60 Jahren für Betonbauten gel. Gb. Jäblin & Comp., B4552 Rebl a. Rh. Auskunft ert. Deibed, Gb. Jäblin & Comp., Bähringerstr. 53.

sträftiger, handfundieter Fuhrmann

für unser Kohlengeschäft sofort gesucht. 1884

August & Emil Rieter, Kohlenhandlung, Rheinstra. Nordbudenstr.

Lehring-Geuch.

Ein braver, kräftiger Junge, welcher Lust hat, das Schreiner-Handwerk zu erlernen, kann auf Eltern in die Lehr treten. Friedrich Schauf, Schreinermeister, Bismarckstr. 10. Karlsruhe, Schillerstr. 10.

Kaminfeger-Lehring

kann sogleich oder auf Eltern eintreten bei Frz. Friedrich, Kaminfegermeister, 594a Freibura i. S.

Zum sofortigen Eintritt

oder 15. Febr. suche ein jüngeres Mädchen

oder junge Frau, die mit allen häuslichen Arbeiten vertraut ist. Näheres Frau Ettlinger, Waldstr. 6. II. B4800

Alte große Versicherungs-Gesellschaft (Leben, Kriegsversicherung, Unfall-Gesellschaft, Feuer zc.) mit modernen Einrichtungen sucht allerorten

tüchtige Mitarbeiter

für berufliche oder nebenberufliche Werbetätigkeit. Angebote unt. Nr. 1885 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Maschinenschlosser u. Eisendreher

sofort gesucht. Maschinenfabrik Carl Wezel, Pforzheim. 488a.6.6

Gesucht

auf 1. März ledige, zuverlässige Schuhmacher, Geizer und landwirtschaftliche Arbeiter sowie mehrere häusliche Dienstboten. Bewerbungen mit Angabe der Lohnansprüche bei ganz freiem Unterhalt an 592a.2.1 Heilstraße Friedrichsheim bei Kändern.

Persönlichkeiten,

welche zu ersten Kreisen von Industrie und Handel, sowie Privatkapital gute Beziehungen haben, bietet sich Gelegenheit zu vornehmer, gewinnbringender Betätigung. Angebote unter Nr. 1886 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbet.

Perfekte Stenotypistin

überlässige Arbeiterin, zum möglichst baldigen Eintritt gesucht. 1898

Schuhhandels-Gesellschaft

Ablerstraße 24. 108

Gesucht werden

Mädchen für alles, Mädchen für Anlernen, sowie Stundenfrauen für häusliche Arbeiten, für sofort oder später. Stadt, Arbeitsamt Karlsruhe. Hilfsdienstmeldestelle Karlsruhe, Bähringerstraße 100. 2. Stod.

Fleißig, saub. Mädchen

für Dampfwaschereibetrieb, eine Büglerin, ein ord. Hausmädchen u. einen Hausburschen

sucht 1883

Schloßhotel, Bahnhof.

Wir suchen

sofort einige

I. u. II. Arbeiterinnen.

Spezialhaus für Damenhüte

Geschw. Gutmann,

Waldstraße 26, 37, 39. 1911

Putz.

Tüchtige Zuarbeiterinnen finden bei mir sofort Stellung. L. Ph. Wilhelm, Kaiserstraße 205. 1894

Zum sofortigen Eintritt suchen wir

60 Hilfsarbeiterinnen

zum Wägen und Pressen,

30 Hilfsarbeiterinnen

zum Wägen, 582a.7.7

Hilfsarbeiter.

Kaefer & Walter Brödingen-Pforzheim (Ziegelei Better).

Schreiner

für sofort gesucht, auch auswärts. 1900.2.1 Friedrichs, Karl-Friedrichstr. 24.

Buchhalterin und Korrespondentin

(Stenographie u. Schreibmaschine) mit lang. Praxis und franz. Sprachkenntnissen auf 1. April gesucht. Angebote mit Gehaltsansprüchen u. Gehaltsforderung an Postfach 25, Bruchsal.

Ladnerin gesucht.

Zu suche für baldigen Eintritt ein wohlgebild., jüngeres Fräulein, das gewandte Verkäuferin ist und sehr gest. Angebote entgegen. 691a.2.1

J. Spathef, Hornberg

Auf 15. Februar suche ich sauberes, willig. 1731

Alleinmädchen.

Frau Direktor Otto Oehler, zu erfragen Postfach 18, Oehler, Derrenstr. 18, Bad.

Mädchen

für Zimmer- und Hausarbeit gesucht. 583a.8.2 Angebote mit Gehaltsansprüchen erbeten an Frau Natalie Weiss, Schwarzwaldbahn.

Besseres Mädchen

das selbständig die Küche und Zimmerarbeit übernimmt, zu 2 Personen sofort oder später gesucht. Dr. Wilkowski, Bähringerstraße 13. II.

Gesucht

zum 1. April, eventl. früher, eine Frau mit erwachsener Tochter, welche das Reinigen verschiedener Büroräume, sowie andere Arbeiten übernimmt, gegen freie Wohnung, Licht und Heizung, sowie Gehalt.

Ferner für sofort Putzfrau,

zum Reinigen von Büroräumen, morgens von 7 bis 8 Uhr, abends von 8 bis 10 Uhr. Gehl. Angebote unter Nr. 1879 an d. Geschäftsstelle der „Bad. Presse“.

Gesucht zum 1. März Dienstmädchen.

Kochen erwünscht, jedoch nicht Bedienung. Gehl. Angebote an Frau Elise Faber, 1906 Baden-Baden, 2.1 Bismarckstr. 2.

Auf 1. März zu 2 Personen braves, einfaches Mädchen

für Hausarbeit gesucht. Waldhornstr. 12. IV.

Zwei fleißige, tüchtige Mädchen

für die Küche sucht sofort Hotel National.

Wegen Heimberufung meiner jetzigen Mädchen suche ich auf sofort oder 1. März B4795.2.1

2 fleißige, brave Mädchen.

F. Fischer, Wolfstr. 4 Kantine 1109.

Stellen-Gemache

Jünger, militärfreier Herrschaftsdienner 24 Jahre alt, sucht auf sofort passende Stellung. Photographie und gute Zeugnisse liegt zu Diensten. Angeb. sind zu richten an D. G., Stuttgart, Schwabstr. 42, part.

Mädchen

15 Jahre alt, das die Gabelschule mit Erfolg besucht, wünscht Anfangsstelle auf einem Büro. (Eintritt 1. April) Angebote unt. Nr. B4792 an die „Bad. Presse“ erbeten.

Schöne, modern eingerichtete Villa

mit Zubehör und großem Gemüß- u. Stengarten in schöner Lage der Stadt Karlsruhe auf 1. März zu vermieten. Hoh. Degler Söhne, Rastatt.

Ein Beamter,

welcher 15 Jahre lang eine Kasse mit 14 Jahren im Jahr 1900.2.1

Tüchtige, selbständige Lohnbuchhalterin

3. St. in gr. Betriebe sucht sich per 1. April zu verändern. Ang. u. Angebote unt. B4821 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Fräulein,

mit Buchhaltung, lang. Lohnberechnungen, Stenographie sofort zu verändern. Ang. u. Angebote unt. B4821 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Fräulein,

das schon auf Büro (Kochberechnungen, Stenographie) sofort zu verändern. Ang. u. Angebote unt. B4821 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erbeten.

Junge, bessere Frau

sucht Stellung zur Unterstützung der Hausarbeit, von 1. April in Gausbach 11. Gehalt.

Junge unabhängige Kriegerstr. mit

Dandier sucht Stelle auf Büro. Angebote unter Nr. B4816 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ erb.

Jung. Mädchen

sucht Stelle zum Reinigen von Büroräumen, Licht und Heizung, sowie Gehalt. 1731

1 Magazin

oder 2 geräum. Zimmer werden zur Aufbewahrung von Möbeln

ge sucht!

Rudolf Wieser, Kaiserstr. 15a.

Möbl. frdl. Zimmer

sofort zu mieten nebst Wohnung im Zentrum der Stadt, zu mieten oder zu vermieten. Näheres Geschäftsst. d. Bad. Presse erbeten.

Ein schön möbl. Zimmer

mit elektr. Licht, wärmig, im Zentrum der Stadt, zu mieten oder zu vermieten. Näheres Geschäftsst. d. Bad. Presse erbeten.

Möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. Näheres Geschäftsst. d. Bad. Presse erbeten.

Möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. Näheres Geschäftsst. d. Bad. Presse erbeten.

Möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. Näheres Geschäftsst. d. Bad. Presse erbeten.

Möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. Näheres Geschäftsst. d. Bad. Presse erbeten.

Möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. Näheres Geschäftsst. d. Bad. Presse erbeten.